

Kunst im Krankenhaus

Vorhang auf im Krankenhaus

Mit Theater dem Klinikalltag entfliehen

Sylvia E. Kernke



Bereits *Voltaire* wusste: „Theater bildet mehr als ein dickes Buch“. Darüber hinaus hilft es oft über schwierigen Situationen hinweg und kann von negativen Gedanken ablenken. In den oftmals schicksalhaften Krankenhausbetrieb wird so eine positive Entwicklung hineingetragen. In den Krankenhäusern werden mit verschiedenen kulturellen Veranstaltungen Freude und Abwechslung geboten und manchmal auch die eigene unentdeckte Kreativität geweckt.

Das ist für die Leser der Rubrik „Kunst im Krankenhaus“ nichts Neues. Bisherige Berichte haben gezeigt, was bildende und dekorative Kunst bewirken können, welchen Einfluss Farben auf den Menschen haben. Eine Erweiterung des kulturellen Klinik-Angebotes ist die darstellende Kunst – das Klinik-Theater.

Klinikmitarbeiter spielen Theater

Im Evangelischen Krankenhaus in Mülheim an der Ruhr sind Mitarbeiter in einer Laienschauspielgruppe organisiert und haben große Freude am Theaterspielen.

Das „Mülheimer Backstein-Theater“ besteht seit zwölf Jahren und ist in die Kulturarbeit des Evangelischen Krankenhauses integriert. Mit zehn Interessierten wurde der Spielbetrieb gestartet, mittlerweile ist daraus ein Ensemble von 35 ausgebildeten Amateurschauspielerinnen und -schauspielern geworden. Die Arbeit wird mit weiteren 25 Mitgliedern hinter der Bühne ergänzt. Um Ensemble-Mitglied zu werden, müssen Interessierte jedoch nicht in der Mülheimer Klinik arbeiten. Wichtigere Voraussetzungen sind Engagement, Leidenschaft zum Theater und viel Zeit. Neben einigen Mülheimer Bewohnern engagieren sich auch Klinikmitarbeiter aus der Patientenaufnahme, ein Arzt und ein Sozialarbeiter.

Ein Großteil der Freizeit wird in regelmäßige Proben investiert, die bis zu zweimal wöchentlich auf der Probenbühne im Studio 1 der Alten Backstein-Schule stattfinden. Diese Schule gab dem Theater ihren Namen – Backstein-Theater.

Im Mülheimer Amateurtheater rechnet man auf eine Theaterminute durchschnittlich 100 Pro-

benminuten. Ein Stück wird durchschnittlich nach anderthalb Jahren intensiver Probenzeit aufgeführt. Die zirka 20 Aufführungen jährlich haben somit fast professionellen Anspruch. Dies setzt nicht nur „Durchhaltevermögen“, sondern hohe Motivation und die Freude am Spielen voraus.

Auch ehemalige Patienten engagieren sich

Patienten spielen bei den Aufführungen in der Regel nicht mit. Das liegt an der im Durchschnitt relativ kurzen Verweildauer. Es ist jedoch schon vorgekommen, dass ehemalige Patienten, die Aufführungen während ihres Krankenhausaufenthaltes besucht hatten, nach ihrer Entlassung den aktiven Kontakt zum Ensemble suchten.

Bei der Mülheimer Bevölkerung ist das Backstein-Theater bekannt und erfreut sich eines positiven Images.

Michael Bohn, ein aktiver Kulturschaffender und Direktionsreferent im Krankenhaus, berichtet über die Integration in das Städtische Kulturprogramm:

„Die Bewohner Mülheims stellen sich die Frage, ob sie anstelle eines Kinobesuches nicht doch lieber ins Krankenhaus gehen sollten“.

Das liegt vermutlich auch am Spielplan, der durchweg Komödien vorsieht, um Freude in das Krankenhaus und sein entsprechendes Umfeld zu tragen.

Die Aufführungen werden im Personalkasino des Krankenhauses organisiert. Die entsprechende Technik – wie Knopfmikrofonanlage, Mischpult, Beleuchtung, Vorhänge, Masken- und Requisitenräume und die Theaterbestuhlung – wird an nur einem Tag installiert.

Das Mülheimer Personalkasino bietet Platz für 190 Besucher.

Diese Sitzplatzkapazität ist unbedingt erforderlich, da die Aufführungen seit Jahren meist schon vier Wochen im Voraus ausgebucht sind.

Bühnenbild und Kostüme werden detailgetreu realisiert

Das jeweilige Bühnenbild entsteht durch die Mitarbeiter der Maler- und Schreinerwerkstatt des Krankenhauses. Für das Curt-Goetz-Stück „Ingeborg“ wurde beispielsweise eine weitläufige Parklandschaft auf einen sechs mal drei Meter großen Stoffvorhang aufgemalt und hinter eine aufwändig gestaltete Fensterfront gehängt. Eine technisch ausgefeilte Beleuchtung wurde ebenfalls realisiert.

Der Theater-Fundus der Klinik umfasst mittlerweile über 200 Kostüme. Hier ist der Smoking ebenso wie die Königsrobe zu finden. Vom Degen, der altenglischen Damenhandtasche und dem Pfauenthron bis hin zur Spitzentischdecke und zum Kerzenhalter. Über 50 Paar Schuhe und ebensoviel Hüte müssen sorgfältig verwahrt und verwahrt werden. Was tatsächlich in welcher Szene benötigt wird, ermittelt die Kostümbereichsleiterin Renate Wiedemann.

Nichts wird hier dem Zufall überlassen. Alle benötigten De-

Die Hausfrauen Perdita Spira (stehend/vorn) und Ingeken Beglau arbeiten hier als Maskenbildnerinnen



korationsgegenstände werden der Epoche, in der das jeweilige Theaterstück spielt, angepasst.

Theater wird hier in Zyklen gespielt. Ein Zyklus besteht aus drei Tagen Theateraufführungen. Insgesamt wird ein Stück bis zu 20-mal im Evangelischen Krankenhaus gezeigt. Eigentlich viel zu wenig für den enormen Aufwand, den eine Aufführung im Vorfeld mit sich bringt. Daher geht das Ensemble auf Tournee, d. h. es folgen weitere Aufführungen in anderen Krankenhäusern oder es wird bei Veranstaltungen und Konferenzen inszeniert. Auf der MEDICA in Düsseldorf wurde das Backstein-Theater ebenfalls engagiert. Auch in Alteinrichtungen wie dem Wohnstift Raadt und Uhlenhorst sind die Amateurschauspieler eine gern gesehene Abwechslung.

Mit Sekt und Abendgarderobe raus aus dem Klinikalltag

Bisher hat das Theater 14 Stücke und 190 Aufführungen auf die Beine gestellt. Für die Besucher ist dieses Kulturangebot kostenlos, denn das Theater finanziert sich aus Spendengeldern. Außerdem fließen die Gewinne der Kasinobetriebe in die Kulturinstitutionen der Klinik. Und

diese Catering-Einrichtung erzielt nicht nur durch die Verköstigung während der Aufführungen selbst höhere Einnahmen, sondern erhält durch die entsprechende öffentlichkeitswirksame Berichterstattung wiederum Kunden für Familienfeste oder Firmencatering.

„Für den Klinikalltag und Alteinrichtungen eignen sich vor allem die Einakter“, berichtet der Ensemble-Chef Bohn. Diese kürzeren Stücke sind ebenfalls

SEGUFIX NEUHEITEN CENTER®

Medica 2002
Halle 4 - Stand K57
Tel. 0211/947-1186

Das Problem

SICHERHEIT QUALITÄT
Das ORIGINAL
SEGUFIX System
ZUVERLÄSSIGKEIT

Die Lösung

Eine gute Kombination!

**Anti-Rutsch-Auflage
+ SEGUFIX-Beckengurt**

SEGUFIX NEUHEITEN CENTER® GmbH

Allerbecksring 31 Tel. 04183-500 510 E-mail: info@segufix.de
D-21266 Jasteburg Fax 04183-500 500 Internet: www.segufix.de

für das Tourneeprogramm sehr sinnvoll.

Zwischen den Aufführungen und im Anschluss wird zu Sekt und Saft eingeladen.

Patienten, die im Bett oder im Rollstuhl an der Aufführung teilnehmen, werden mit Getränken versorgt.

Manche Patienten nutzen die Gelegenheit, um mit entsprechender Abendgarderobe dem Klinikalltag zu entfliehen. Nur selten sind Hausschuhe, Jogginganzug und Infusionsständer zu sehen. Regelmäßig nehmen etwa 20 Prozent der Patienten das Angebot wahr. Mitarbeiter und Freunde bilden etwa 30 Prozent der Theaterbesucher und 50 Prozent kommen aus Mülheim und der Umgebung.

Die Stiftung Evangelisches Krankenhaus und Versorgungshaus, innerhalb dessen Rahmen das Backstein-Theater besonders aktiv ist, wurde (125 Jahre) alt. Das Theater zeigte zum Jubiläum sowohl Klassiker, wie den „Sommernachtstraum“ von Shakespeare und „Bunbury“ von Oscar Wilde, als auch moderne Stücke. Abschließend wurde 2001 ein eigenes Musical „Die andere Hälfte des Himmels“ uraufgeführt. Der Text wurde von Regina Bollinger, der Leiterin der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, geschrieben. Die Melodien wurden eigens für dieses Musical von Günter Ader komponiert. Regie führte Heribert Lochthove.

Mitte Mai fand die Premiere des Stückes „Die Heiratsver-

mittlerin“ von Thornton Wilder, dem Urstoff von „Hello Dolly“ statt. Regie führt Volkmar Spira. Der erste Zyklus ist bereits gespielt. Neben dem Theatergeschäftsführer Bohn ist ein weiterer Klinikmitarbeiter, Martin Lennartz, alias Ambrose Kemper zu sehen.

Anschrift der Verfasserin:

Sylvia E. Kerne
Erpegasse 2
34289 Zierenberg

Durchfall ?

Die zeitgemäße Form der Apfeltherapie... Aplona

Geriebene Äpfel sind seit jeher als Hausmittel gegen Durchfall bekannt. Apfelpektin bindet u.a. Wasser, Toxine und Viren.

Bei den üblichen Mengen reicht allerdings die Wirkung häufig nicht aus. Hier hilft die schonende Quellwirkung von Aplona®, denn Aplona® ist konzentriertes Apfelgranulat, das zur Behandlung von Durchfallerkrankungen bei Kindern und Erwachsenen eingesetzt wird.

Dafür ist Aplona® praktisch in Portionsbeutel verpackt: einfach das Granulat (nach Rücksprache mit dem Arzt) in Wasser, Kaltgetränke, Joghurt, Müsli o.ä. einrühren.

Aplona®:

Wirkstoff: getrocknetes Apfelpulver

Zusammensetzung: 1 Portionsbeutel à 5 g Granulat enthält 4,9 g getrocknetes Apfelpulver und 0,1 g hochdisperses Siliciumdioxid.

Anwendungsgebiete: Akute und chronische Durchfälle bei Kindern und Erwachsenen. Als Obsttag zur Entwässerung und bei Diätikuren.

Gegenanzeigen: Keine. **Nebenwirkungen:** Keine.

Wechselwirkung mit anderen Mitteln: Bei entsprechender Indikation kann Aplona® auch zusammen mit Adsorbentien und Antibiotika, außer Dihydrostreptomycin, gegeben werden. Dihydrostreptomycin kann wegen der Säurewirkung von Aplona® nicht gleichzeitig wirksam werden.



athenstaedt
Böcklinstr. 1 · 80638 München